



Landeshauptstadt  
München  
**Fachstelle für Demokratie**

# **FAKTEN STATT FAKE NEWS**

KRIMINALITÄT IST KEINE  
FRAGE DER NATIONALITÄT  
ODER HERKUNFT.

## **DIE BEHAUPTUNG „AUSLÄNDER SIND KRIMINELLER ALS DEUTSCHE“ IST FALSCH.**

**Fakt ist: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen Herkunft oder Nationalität und Kriminalität.**

Erwiesen ist hingegen, dass Kriminalität durch soziale Faktoren wie Bildungsteilhabe und Armutsbetroffenheit beeinflusst wird.

Geflüchtete Menschen sind meist stärker von Armut oder geringer Bildungsteilhabe betroffen als andere gesellschaftliche Gruppen.

## AUF EINEN BLICK

- Kriminalität hängt grundsätzlich mit Faktoren wie Armut und geringer Bildungsteilnahme zusammen, nicht mit Nationalität oder Herkunft.<sup>1</sup>
- Die Herstellung eines direkten, pauschalen Zusammenhangs zwischen Kriminalität und Herkunft verletzt die Menschenwürde.
- Es sind lediglich statistische Effekte, die den Eindruck erwecken können, dass Ausländer\*innen krimineller als Deutsche wären.
- Obwohl München viele schutzbedürftige Menschen aufgenommen hat, nach wie vor aufnimmt und die Bevölkerungszahl kontinuierlich wächst, ist die Kriminalität in München weiterhin rückläufig.

---

1 Feltes, Thomas (2016): Die Darstellung der „Ausländerkriminalität“ in der polizeilichen Kriminalstatistik 2015, in: Kriminalstatistik 11/2016, S. 694-700

## DIE POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK

Polizeiliche Kriminalstatistiken (PKS) werden häufig herangezogen, um eine hohe „Ausländerkriminalität“ oder einen vermeintlichen Anstieg derselben zu belegen. Sie werden von den jeweiligen Polizeipräsidiolen sowie vom Bundeskriminalamt für das gesamte Bundesgebiet herausgegeben. Der Sicherheitsreport des Polizeipräsidiolum München<sup>2</sup> weist für 2024 aus, dass jeweils circa die Hälfte der ermittelten Tatverdächtigen entweder deutsche Staatsbürger\*innen sind oder keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.<sup>3</sup>

Vergleicht man den Anteil der Tatverdächtigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (51,4 %) mit dem Gesamtanteil nicht-deutscher Personen an der Münchner Bevölkerung (27,9 %)⁴, kann durch die PKS also der Eindruck entstehen, dass die in München lebenden Nichtdeutschen deutlich krimineller sind als die in München lebenden Deutschen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass unter die Gruppe der nichtdeutschen Tatverdächtigen auch Personen fallen, die keinen dauerhaften Aufenthalt in München haben, wie beispielsweise ausländische Tourist\*innen (auch aus EU-Ländern). So wird beispielsweise auch ein österreichischer Wiesen-Besucher, der eine Körperverletzung begeht, als nichtdeutscher Tatverdächtiger erfasst.

---

2 Der Sicherheitsreport des Polizeipräsidiolum Münchens enthält keine ausländerrechtlichen Delikte (wie z.B. illegaler Aufenthalt oder illegale Einreise), um diese Verzerrung zu vermeiden. Dies gilt jedoch nicht für alle PKS.

3 Sicherheitsreport 2024 des PPM S. 22 [https://www.polizei.bayern.de/mam/kriminalitaet/sicherheitsreport\\_2024\\_pp\\_m%C3%BCnchen.pdf](https://www.polizei.bayern.de/mam/kriminalitaet/sicherheitsreport_2024_pp_m%C3%BCnchen.pdf)

4 Sicherheitsreport 2024 des PPM

Darüber hinaus bildet die PKS zum einen nur Tatverdächtige ab und zeigt nicht, wer in einem späteren Gerichtsverfahren tatsächlich verurteilt wurde. Zum anderen bezieht sich die Statistik nur auf die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten. Das Dunkelfeld, also die Straftaten, die der Polizei nicht bekannt werden, wird nicht abgebildet. Studien haben zum Beispiel gezeigt, dass Personen, die als „fremd“ wahrgenommen werden, häufiger angezeigt werden als Personen, die als „deutsch“ wahrgenommen werden.<sup>5</sup>

Des Weiteren sind in der PKS viele Delikte gar nicht enthalten, zum Beispiel Staatsschutzdelikte, wie beispielsweise das Zeigen des Hakenkreuzes, Finanz- und Steuerdelikte sowie die meisten Verkehrsdelikte.<sup>6</sup> Delikte, die nur von Ausländer\*innen begangen werden, zum Beispiel der Straftatbestand der „Passlosigkeit“, können hingegen enthalten sein und so zu einer Erhöhung des Anteils nichtdeutscher Tatverdächtiger führen.<sup>7</sup>

Insgesamt können die Daten der PKS also zu einer verzerrten Wahrnehmung von Kriminalität führen.<sup>8</sup>

---

5 Mediendienst Integration: Die wichtigsten Fragen zur Ausländerkriminalität (02.04.2025) <https://mediendienst-integration.de/artikel/die-wichtigsten-fragen-zur-auslaenderkriminalitaet.html>

6 Sicherheitsreport 2024 des PPM(S. 164)

7 Die Kriminalitätsstatistik des Polizeipräsidium Münchens wird ohne diese ausländerrechtlichen Delikte dargestellt

8 Mediendienst Integration: Die wichtigsten Fragen zur Ausländerkriminalität (02.04.2025) +

## MÜNCHNER SICHERHEITSLAGE IM KONTEXT DER ZUWANDERUNG

Geflüchtete Menschen werden als „Zuwanderer/Zuwanderinnen“<sup>9</sup> im Sicherheitsreport separat aufgeführt. Im Jahr 2024 wurden 3.926 Tatverdächtige als „Zuwanderer/Zuwanderinnen“ erfasst.<sup>10</sup> Gewalttaten, wie zum Beispiel Körperverletzungen, machen insgesamt etwa 28 % aus und richten sich dabei in knapp der Hälfte der Fälle gegen andere „Zuwanderer/Zuwanderinnen“. Zudem werden Gewaltdelikte von Geflüchteten vermutlich mindestens doppelt so oft angezeigt, wie die von deutschen Staatsbürger\*innen.<sup>11</sup> Verständigungsschwierigkeiten aufgrund unterschiedlicher Sprachen erhöhen zudem das Anzeigerisiko, wenn nichtdeutsche Personen beteiligt sind, da so eine interne Klärung ohne Involvierung der Polizei unwahrscheinlicher wird.<sup>12</sup>

Eine sinnvolle Kriminalitätsprävention setzt bei einem besseren Zugang zu Sprachkursen, Bildungsangeboten und einem uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt für geflüchtete Menschen an.

---

9 Als „Zuwanderer/Zuwanderinnen“ werden gemäß polizeilicher bundeseinheitlicher Definition Tatverdächtige und Opfer subsumiert, die mit den nachfolgend aufgeführten Aufenthaltsanlässen in der PKS registriert wurden: „Asylbewerber/-in“, „Schutzberechtigte/-r und Asylberechtigte/-r, Kontingentflüchtling“, „Duldung“ oder „unerlaubter Aufenthalt“ (Sicherheitsreport 2024 des PPM S. 164)

10 Sicherheitsreport 2024 des PPM S. 24

11 Pfeiffer/Baier/Kliem (2018): "Zur Entwicklung der Gewalt in Deutschland" S. 77

12 Pfeiffer/Baier/Kliem (2018): "Zur Entwicklung der Gewalt in Deutschland" S. 76f

## **MÜNCHEN IST DIE SICHERSTE MILLIONENSTADT DEUTSCHLANDS**


Der Sicherheitsreport des Polizeipräsidiums München für 2024 zeigt im Stadtgebiet einen Rückgang der Straftaten in den letzten zehn Jahren von 92.428 Fällen (2015) auf 88.670 Fälle (2024). Im gleichen Zeitraum ist München um 80.794 Einwohner\*innen gewachsen.

Im Vergleich mit den bevölkerungsreichsten Städten in der Bundesrepublik Deutschland (Berlin, Hamburg, Frankfurt und Köln) bleibt München die sicherste Millionenstadt.

## **DIE PAUSCHALE BEHAUPTUNG EINES DIREKTEN ZUSAMMENHANGS ZWISCHEN KRIMINALITÄT UND HERKUNFT VERLETZT DIE MENSCHENWÜRDE**

Wenn pauschal und verallgemeinernd behauptet wird, dass Menschen aufgrund ihrer (vermeintlichen) Herkunft stärker zu Kriminalität neigen, werden diese herabgesetzt.

Dabei ist es grundsätzlich legitim, über die Auswirkungen von Migration auf stattfindende Kriminalität zu sprechen und über Hintergründe und Ursachen für Straftaten zu diskutieren. Die nachhaltige, pauschale und zum Teil mit herabwürdigenden Begriffen verbundene Behauptung eines direkten Zusammenhangs zwischen Herkunft und Kriminalität verstößt jedoch gegen den Grundsatz der Menschenwürde (Art. 1 GG).<sup>13</sup>



Sie können diese Handreichung auf unserer Webseite  
[www.demokratie-muenchen.de](http://www.demokratie-muenchen.de) herunterladen.

Gedruckte Exemplare können Sie per E-Mail über  
[fgr@muenchen.de](mailto:fgr@muenchen.de) bestellen.

Folgen Sie uns auch auf Instagram:  
[muenchen\\_fachstelle\\_demokratie](https://www.instagram.com/muenchen_fachstelle_demokratie)

V.i.S.d.P.: Fachstelle für Demokratie, Marienplatz 8, 80331 München